

Barockoper perfekt: „L'Oracolo del Fato“ auf Damtschach

Kniefall vor der Herrscherin

Zum Schluss füllt das Bild von Elisabeth Christina, Gemahlin von Karl VI von Österreich und Mutter Maria Theresias, die Bühne: Ihr, nur ihr hat das Universum zu huldigen, auch so wichtige wie zänkische Gottheiten wie Diana und Aurora nebst Liebhabern. Die Gasparini-Oper „L'Oracolo del Fato“ bringt heute nochmals Grazie und Verblendung des Absolutismus nach Damtschach.

Seit Jahren gibt das zauberhafte Schloss den Rahmen für ebensolche Aufführungen, so auch am Freitag. Regisseurin und Choreografin Sigrid T'Hooft gelang mit Ausstatterin Linda Red-

lin und Bühnenbildprojektionen des Studio GR Venezia Barockoper pur: Symmetrisch und gemessen, in höfischer Gestik, „en avant et en dehors“, offen und stets nach vorne (zum Herrscher),

bewegten sich die prächtig gekleideten Figuren zwischen Himmel und Erde, zwischen Wolken und Gras(büschel).

Zur engagierten Interpretation der hübschen Konfektionsmusik aus der Opernhochburg Venedig zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch ein feines Ensemble (Concertino Amarilli, Harmony of Nations Baroque Orchestra) unter Ulli Nagy lieferten sich präzise Darsteller einen wohltemperierten Sängerkrieg im Schatten von „Fato“ Mario Cecchetti, orakelhafter Schicksalsverkünder beziehungsweise Obermanipulator des Universum zugunsten der Krone: „Diana“ Soetkin Elbers, „Aurora“ Maria Weiss, „Eudimione“ Michaela Riener, „Cefalo“ Armin Gramer.

Der lange Jubel des Premierenpublikums für dieses (etwas zu) lange, angeblich 1709 uraufgeführte „Componimento da Camera“ des Francesco Gasparini galt natürlich auch dem süßen kleinen Amor, der mit Anmut und Andacht die goldenen Urne mit dem alles entscheidenden Los über die Bühne schleppt. . . heute nochmals um 20.30 Uhr, Karten sind unter der Nummer ☎: 0664 154 67 09 erhältlich. A. Hein



Foto: Schloss Damtschach

Zwischen Himmel und Erde spielt Francesco Gasparinis Kammeroper „L'Oracolo del Fato“ auf Schloss Damtschach. Sehenswert!